

Niederschrift

über die Sitzung des Werksausschusses für den Eigenbetrieb Wasserwerk der Stadt Varel
am Dienstag, 01.12.2009, 16:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal.

Anwesend:

Ausschussvorsitzende:	Hannelore Schneider
stellv. Ausschussvorsitzende:	Dorothea Weikert
Ausschussmitglieder:	Rudolf Böcker Gerald Chmielewski Elke Vollmer
stellv. Ausschussmitglieder:	Jürgen Rathkamp Walter Langer
Werksleiter:	Gerd-Christian Wagner
hinzugewählte Ausschussmitglieder:	Dipl.-Ing. Alwin Schlörmann
Ratsmitglieder:	Ilonka Etzold Erich Hillebrand Alfred Müller Georg Ralle
von der Verwaltung:	Rainer Rädicker Gisela Wilksen

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einwohnerfragestunde
- 2 Anträge an den Rat der Stadt Varel
- 2.1 Grundsätzliches über die Fortführung des Eigenbetriebes Wasserwerk der Stadt Varel; hier: Betriebsführungsvertrag über die technische und kaufmännische Verwaltung des Vareler Wasserwerkes zwischen der EWE AG und der Stadt Varel
- 3 Stellungnahmen für den Bürgermeister
Kein Tagesordnungspunkt
- 4 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit
Kein Tagesordnungspunkt
- 5 Zur Kenntnisnahme
- 5.1 Ausführungen zum Wirtschaftsplan 2009 des Eigenbetriebes Wasserwerk Varel, voraussichtliches Ergebnis 2009
- 5.2 Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Einwohnerfragestunde

Die Einwohnerfragestunde wurde abgehalten.

2 Anträge an den Rat der Stadt Varel

2.1 Grundsätzliches über die Fortführung des Eigenbetriebes Wasserwerk der Stadt Varel; hier: Betriebsführungsvertrag über die technische und kaufmännische Verwaltung des Vareler Wasserwerkes zwischen der EWE AG und der Stadt Varel Vorlage: 324/2009

Die Verwaltung verweist auf die bisherigen Niederschriften zu diesem Thema mit dem Auftrag zu prüfen, ob aus wettbewerbsrechtlichen Gründen der bestehende Betriebsführungsvertrag über die technische und kaufmännische Verwaltung des Vareler Wasserwerkes zwischen der EWE AG und der Stadt Varel gekündigt werden muss.

Ein in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten kommt zu dem Ergebnis, dass eine Kündigung des bestehenden Vertragsverhältnisses aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht erforderlich ist, da die Vereinbarungen vor Inkrafttreten des Vergaberechts geschlossen wurden und es sich um einen unbefristeten Vertrag mit der Optionsmöglichkeit der Kündigung handelt. Gleiches gilt für die vereinbarte tarifliche Vergütungsgruppe, die sich automatisch ohne gesonderte Vereinbarung verändert, da für die jährliche Vergütung im 2. Zusatzvertrag die Erhebungsmodalitäten festgelegt wurden.

Als Zwischenergebnis ist festzuhalten: Es besteht keine Pflicht zur Ausübung der möglichen Kündigungsoption.

Mit Schreiben des OOWV vom 21.09.2009 hat dieser mitgeteilt, ein günstigeres Angebot über die technische und kaufmännische Betriebsführung abgeben zu können.

Daraufhin erfolgte eine Markterkundung, ob ggf. durch Veränderung der technischen und kaufmännischen Betriebsführung eine Verbesserung der Kostensituation erreicht werden kann.

Angeschrieben wurden folgende Unternehmen: OOWV, EWE Wasser GmbH, SWB Vertrieb Bremen GmbH und GEW Wilhelmshaven.

Die SWB hat mitgeteilt, dass wegen fehlender notwendiger Infrastrukturen kein kostengünstigeres Angebot abgegeben werden kann.

Die GEW hat eine Absage ohne Begründung erteilt.

Vom OOWV ist ein Angebot unter dem 23.11.2009 erfolgt.

Die EWE überreichte mit Datum vom 25.11.2009 eine Zusammenstellung der von ihr erarbeiteten Einsparungspotentiale und Optimierungsansätze, wobei die vertraglich vereinbarten tariflichen Festlegungen beim Betriebsführungsentgelt ausgeklammert wurden, da eine Änderung zwangsläufig zu einer Vertragsänderung und damit zur Verpflichtung einer Ausschreibung führen würde.

Bewertung:

Beide Anbieter sind fachlich in der Lage, die Aufgabenstellung zu erfüllen.

Gegenwärtig beträgt das Betriebsführungsentgelt 197.318 €, dies entspricht 49,54 €/Zähler.

Die EWE hat aufgrund der Markterkundung Einsparpotenziale und Optimierungen dargestellt, die, würde man diese bezogen auf die Werkleitervergütung berechnen, einen Gegenwert von zukünftig 62.000 €/a ergeben. Die EWE verweist in ihrem Schreiben insbesondere auf Synergieeffekte durch:

- zentralen Personaleinsatz
- zentrale Betriebsüberwachung, Steuerung und Störfassung aller Anlagen
- zentraler Bereitschaftsdienst
- zentrale Auftragsvergabe und Projektüberwachung
- zentraler Materialeinkauf
- Einsatz eines zentralen Labors für Spezialuntersuchungen
- Vorhalten von speziellem Fachpersonal

Über dies hinaus hat die EWE Einmaleffekte zur weiteren Optimierung dargestellt, die einer weiteren Erörterung in den Gremien bedürfen.

Das Angebot des OOWV wurde unter Berücksichtigung aller Synergieeffekte, die der OOWV an die Stadt weitergeben möchte, erstellt. Diese sind insbesondere:

- Sonderkonditionen bei Lieferanten (z. B. Strombezug)
- Zentraleinkauf, -lager, -labor
- Wasserwirtschaftliche Ingenieur- und Technikerleistungen durch eigenes Personal

Die interne Kalkulation des OOWV führte zu einem Betriebsführungsentgeltes von 33,16 €/Zähler (netto). Bei 3.893 Zählern mithin zu einer Ersparnis von 65.241,54 €

Es ist festzustellen, dass das Angebot des OOWV ca. 3.200 € besser ausfällt, als die derzeitig umsetzbaren Optimierungsmöglichkeiten der EWE.

Die Bewertung bezieht sich auf den Stand des Abgabetermins vom 26.11.2009.

Verwaltungsseitig wird unter Berücksichtigung etwaiger nicht näher bezifferbarer Umstellungskosten sowie einer Gesamtbetrachtung der Kostensituation festgestellt, dass die monetäre Verbesserung bei einem Anbieterwechsel als marginal betrachtet werden kann.

Die im Wege der Marktumfrage eingegangenen Angebote der EWE AG und des OOWV sind als Anlagen dieser Niederschrift beigefügt.

Mehrere Ausschussmitglieder äußern ihre Freude darüber, mit der Marktumfrage einen Prozess in Gang gesetzt zu haben, der weitere Optimierungen aufzeigt, die zu einer Verbesserung des Ergebnisses des Eigenbetriebes führen. Es wird allerdings auch der Vorwurf gemacht, den Optimierungsgedanken nicht über die lange Vertragslaufzeit hinweg stets verfolgt zu haben. Gelobt wird die langjährige gute

Zusammenarbeit mit der EWE und der hervorragende Zustand der Wasserwerksanlagen.

Der Bürgermeister geht davon aus, dass der OOWV das Geschäft versteht und mit den Angaben im Angebot die optimalen Bedingungen beschrieben hat. Die seitens der EWE aufgezeigten Optimierungspunkte sind zum Teil schon im laufenden Wirtschaftsjahr umgesetzt worden bzw. können sofort umgesetzt werden. Die Vorteile einer Betriebsführung durch den OOWV könnten erst nach Beendigung des laufenden Vertrages (ggf. 31.03.2011) erzielt werden.

Einige Ausschussmitglieder vermuten, dass noch weitere Vorteile über die Größenordnung von 62.000 €/a hinaus möglich wären. Verträge von Zeit zu Zeit zu prüfen, zahle sich offenkundig aus. Deshalb sollten auch die anderen langfristigen Verträge der Stadt auf den Prüfstand. Unter Hinweis auf den Unterschied von rd. 3.200,00 €/a wird die Ansicht vertreten, dass, wenn dieser vertreten werden kann, bei Kürzungen im Bereich der freiwilligen Leistungen auch ein anderer Maßstab angelegt werden muss. Überdies befinde man sich in einer dubiosen Situation, da an allen vertraglichen Regelungen festgehalten werden soll, daneben aber Einsparungen erzielt werden. Es sei Vertrauen verloren gegangen. Folglich müsse der Weg für eine Neuorientierung frei werden.

Seitens der Betriebsführerin wird erklärt, dass die Einsparpotentiale aufgrund der Neukonstruktion des Betriebes aufgezeigt werden können. Es ginge darum, ein besseres Ergebnis für den Eigenbetrieb zu erzielen.

Die öffentliche Sitzung wird zur weiteren Beratung zwischenzeitlich durch eine nichtöffentliche Sitzung unterbrochen (s. hierzu TOP 4.1 nichtöffentlicher Teil).

Beschluss:

Das Vertragsverhältnis über die technische und kaufmännische Betriebsführung bleibt bestehen. Die aufgezeigten Optimierungsansätze sind schnellstmöglich umzusetzen.

**Ja: 5 Nein: 2
damit mehrheitlicher Beschluss**

3 Stellungnahmen für den Bürgermeister

Kein Tagesordnungspunkt

4 Beschlüsse in eigener Zuständigkeit

Kein Tagesordnungspunkt

5 Zur Kenntnisnahme

5.1 Ausführungen zum Wirtschaftsplan 2009 des Eigenbetriebes Wasserwerk Varel, voraussichtliches Ergebnis 2009

Die Betriebsführerin hat mit Erkenntnisstand vom 23.10.2009 eine Prognose auf das voraussichtliche Ergebnis 2009 erstellt. Es ist wiederum ein rückläufiger Wasserverbrauch zu verzeichnen. Mehreinnahmen werden erzielt durch Veränderung der Messpreise, Vergütung für die Erbringung von Dienstleistungen für ein anderes Wasserversorgungsunternehmen und Änderungen in der Eisenschlamm Entsorgung. Geringeren Energiekosten stehen Mehraufwendungen in anderen Bereichen gegenüber. Die Konzessionsabgabe fällt gegenüber der Planung um 10.000 € höher aus, insgesamt somit 37.800 €. Der Mindestgewinn wird mit 42.600 € erwirtschaftet.

5.2 Sonstiges

Zur Beglaubigung:

gez. Hannelore Schneider
(Vorsitzende)

gez. Rainer Rädicker
(Protokollführer)